

**222/AB**  
vom 12.02.2014 zu 236/J (XXV.GP)

Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.000/0357-III/4a/2013

Wien, 11. Februar 2014

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 236/J-NR/2013 betreffend Verpflichtung des BMUKK zur Beantwortung schriftlicher Anfragen, die die Abg. Dr. Walter Rosenkranz, Kolleginnen und Kollegen am 12. Dezember 2013 an meine Amtsvorgängerin richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Dazu wird auf das aus Art. 28 B-VG ableitbare Prinzip der Diskontinuität, welches besagt, dass Verhandlungsgegenstände mit Ablauf der Gesetzgebungsperiode grundsätzlich „verfallen“ und in der neuen Gesetzgebungsperiode neu eingebracht werden müssen (siehe auch Öhlinger, Verfassungsrecht, 9. Auflage, RZ 399; Lienbacher, Art. 27 B-VG, RZ 15ff, in: Korinek/Holoubek, Österreichisches Bundesverfassungsrecht, Bd II), verwiesen.

Die Bundesministerin:

